

## Wertgewinnsteuer 40 Prozent: Maur geht auf das Maximum

**Steuern auf Vorrat? An der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2024 wird dem Maurmer Volk eine brisante Vorlage präsentiert. Die Gemeinde möchte beim Wertgewinn von Land maximal profitieren.**

Das Thema wurde bisher diskret behandelt: der kommunale Mehrwertausgleich – basierend auf dem kantonalen Mehrwertausgleichsgesetz (MAG). Wie in diversen Gemeinden und Städten des Kantons Zürich bereits vollzogen, entscheidet der Souverän in Maur im Juni darüber, wie stark die Gemeinde beim Wertgewinn von Land bei der Um- oder Aufzoning partizipiert: Theoretisch ist der Bereich zwischen 0 bis 40% denkbar. Nach einem Bundesgerichtsentscheid bewegt sich das Spektrum aktuell zwischen 20 und 40%. Vor allem in politisch links dominierten Gemeinden werden die steuerlichen Möglichkeiten ausgereizt – und die Grundstückseigentümer grösstmöglich zur Kasse gebeten.

Diesen Kurs will nun auch die Gemeinde Maur einschlagen. Auf Anfrage teilt Gemeindeglied Christoph Bless mit: «Die Siedlungsentwicklung nach innen ist ein tragendes

Element der Gemeindeentwicklung. Sie ist anspruchsvoller und aufwendiger als eine weitere Ausdehnung der Siedlungsfläche. Die öffentlichen Infrastrukturen müssen mit den steigenden Anforderungen infolge der Nutzungsintensivierung Schritt halten.» Um diese zu unterstützen, sei der Mehrwertausgleich ein adäquates Mittel. Er ermögliche, dass nicht nur von Nutzungserhöhungen begünstigte Grundeigentümerschaften von Planungsmehrwerten profitieren, sondern die gesamte Bevölkerung, indem die Gemeinde mit den Erträgen aus der Mehrwertabgabe gezielt bestehende öffentliche Infrastrukturen aufwerten bzw. neue schaffen könne. Mit anderen Worten: Neue Infrastrukturprojekte wie z. B. das Bevölkerungsschutzgebäude oder neuer Schulraum können so teilweise zulasten der Grundstückbesitzer finanziert werden.

Die Gemeinde formuliert dies freilich etwas anders. Bless: «Mit dem Mehrwertausgleich entsteht den Eigentümern kein Verlust, sondern ein Teil des Gewinns wird in öffentliche Infrastrukturen zur Steigerung der Standortattraktivität inves-

tiert, wovon Grundeigentümerschaften und Investierende gleichermaßen wie die Bevölkerung profitieren.» In diesem Sinne habe der Gemeinderat entschieden, einen Abgabesatz von 40% festzulegen, um eine angemessene Alimentierung des MAG-Fonds sicherzustellen.

Der Gemeinderat erachtet den maximalen Abgabesatz von 40% als angemessen, weil bei einer Auf- oder Umzoning die für die Grundeigentümerschaften verbesserten Nutzungsmöglichkeiten regelmässig hohe Kosten für die Erschliessung und andere öffentliche Infrastrukturen für die Allgemeinheit zur Folge haben und der Fonds auch in Zukunft über genügend finanzielle Mittel für die kommunalen raumplanerischen Massnahmen, welche der Allgemeinheit zu Gute kommen, verfügen soll. Dass auf gewissen Grundstücken bereits Steuern erhoben wurden, z. B. Erbschaftssteuern, spielt in diesen Überlegungen keine Rolle. Man darf gespannt sein, ob das Maurmer Stimmvolk diese Kröte schluckt.

Thomas Renggli

Liebe Leserinnen und Leser Sicherheit! Kaum ein Zustand ist den Menschen wichtiger. Gerade in diesen Zeiten. Deshalb ist die Frage, ob Maur ein Bevölkerungsschutzgebäude braucht, obsolet. Wenn aber der Maurmer Sicherheitsvorsteher Thomas Hügli den Ukraine-Konflikt und die globale Bedrohungslage als Argument für den Neubau auf dem Looren-Areal beizieht, tönt dies eher absurd. Die freiwillige Feuerwehr Maur in Ehren – aber sie kann weder den Weltfrieden herbeiführen noch die Menschheit retten.

Sicherheit lässt sich in unserer Gemeinde an anderen Werten festmachen: Gemeinschaftsinn, Solidarität, Respekt und gegenseitige Fürsorge. Doch beim Blick auf das geplante Schutzgebäude müssen die Alarmglocken läuten. Das ursprünglich mit 9 Mio. Franken budgetierte Projekt kostet nun 18 Millionen. Deshalb lohnt es sich, nochmals darüber nachzudenken. Dass das Gemeindebudget für das laufende Jahr schon einen Verlust von 5,59 Millionen Franken ausweist, müsste eigentlich Warnung genug sein.

Thomas Renggli



# Eine Zeitung für den Gemeinderat

**Seit Anfang April erscheint die Maurmer Post unter neuer redaktioneller Leitung und unter der redaktionellen Hoheit des Gemeinderates. Ein kritischer Blick aus der Halbdistanz.**

Der renommierte Medienjournalist Christian Mensch hat am 21. April 2024 in einer Glosse, die in den Titeln der CH-Medien erschienen ist, vortrefflich über den «Medienroman» und über die Zustände um die Maurmer Post geschrieben: «Die Geschichte handelt von einem Mord, der vom örtlichen Lokalblatt mit einer Nähe beschrieben wird, wie es in der grossen Medienwelt kaum vorkommt. Alle kennen alle. Namen werden genannt, da ohnehin bekannt. Nun gehört das Lokalblatt der Gemeinde, und zur Kriminalgeschichte gehört, dass es mutmasslich ein Verwaltungsakt der örtlichen Behörde war, der den Gewaltakt erst provoziert hat».

Dieser Verdacht habe nach Reaktionen gerufen: «Der Gemeinderat beurlaubte den Journalisten (der vor der Pension steht), publizierte eine ‘Gegendarstellung’ (die den rechtlichen Ansprüchen nicht entspricht), setzte die Redaktionskommission ab (die sich ohnehin in den Urlaub verabschiedet hat) und installierte eine neue Redaktionsleitung (die in ihrem ersten Editorial so tut, als wäre nichts geschehen)».

Soweit so gut. Doch die neue Maurmer Post-Chefin klammert sich weiterhin an der vermeintlichen Normalität fest. Während schon fast die gesamte Schweizer Presse über einen Eklat bei unserer Dorfzeitung und die Missstimmung im Dorf schreibt, schweigt dazu die Maurmer Post in schon fast verachtender Weise gegenüber ihrer Leserschaft.

Dabei hat die Maurmer Post einen zwingenden Informationsauftrag. Die Zusagen der Maurmer Politik, eine kritische und debattierfreudige Gemeindezeitung zu wollen, bleiben Worthülsen, im besten Sinne weglächelnder Gemeindepolitik. So schreibt die neue Chefin, es sei viel passiert in der letzten Zeit – um dann fortzufahren: «Der beginnende Frühling hat Neues zutage treten lassen». Ach was! Dann werden interessante Menschen aus Maur vorgestellt, so als wären solche Porträts in der Maurmer Post eine Innovation.

Vielleicht ist ja alles unfreiwillige Komik oder einfach die Welt der neuen Redaktionsleiterin. Diese wohnt seit einiger Zeit in Horgen. Sie schreibt vortrefflich über Lifestyle und über das Unverbindliche; von Horgen aus über den

See und Pfannenstil, betrachtet von bemerkenswerter Irrelevanz gegenüber Maur. So weit, so schlecht – und noch schlechter: Die Maurmer Politik schaut offensichtlich weg, auch vor der Tatsache, dass nach wie vor Leserbriefe mit dem Argument «die Thematik hätte sich erschöpft» (!) abgewiesen werden.

Fazit: So macht die Gemeindezeitung keinen Sinn mehr. So haben es die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung im Juni 2023 ganz sicher nicht gewollt und auch nicht verdient! Die Maurmer Post muss zwingend für die Leserschaft schreiben – und nicht für eine Kommission oder für den Gemeinderat. Andernfalls sollte sie es besser bleiben lassen.

Christoph Lehmann

## Machen Sie mit beim Verein MuurPur!

Die Reaktionen auf die erste Ausgabe dieser Zeitung waren überwältigend. «Endlich Klarheit über die Vorgänge bei der Maurmer Post, dranbleiben, weitermachen», so die Rückmeldungen.

Die Gemeinde Maur brauche eine unabhängige Stimme, die sich mit dem kommunalen Geschehen befasst und neben den offiziellen Mitteilungen der Gemeinde weitere Meinungen

einbringt. Ganz in unserem Sinne! MuurPur soll weiter erscheinen. Mit unabhängigem Journalismus wollen wir dazu beitragen, die Maurmer Bevölkerung über aktuelle Themen zu informieren. Wir finden: Die Stimmberechtigten werden nur minimal oder einseitig informiert. Ein kritischer Diskurs findet kaum statt. Das wollen wir ändern. Wir wollen das Interesse an der Gemeindepolitik wecken, über wichtige Ereignisse

berichten, zum Mitmachen und Mitdenken auffordern. Kurz: Wir wollen die direkte Demokratie in der Gemeinde beleben und planen dazu die Gründung des «Verein MuurPur». Die Zeitung soll ca. 10 Mal pro Jahr erscheinen. Für die Finanzierung sind wir auf Vereinsmitglieder, Gönner und Inserenten angewiesen. Der Mitglieder-Jahresbeitrag für Private soll 100 Franken betragen. Möch-

ten Sie Mitglied, Donator oder als Inserent Teil von MuurPur sein? Schreiben Sie uns eine E-Mail an [muurpur@gmail.com](mailto:muurpur@gmail.com) und sagen Sie uns, wie Sie uns unterstützen möchten. Mehr über die nächsten Schritte in der nächsten Ausgabe. (Red.)

Anzeige



# Bevölkerungsschutzgebäude: «Warum lässt man nicht Private bauen?»

**18 statt 9 Mio. Franken. Das geplante Bevölkerungsschutzgebäude der Gemeinde Maur wird massiv teurer. Am 9. Juni entscheidet das Stimmvolk an der Urne. Gedanken zur Entscheidungsfindung.**

Was macht das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS)? Die Antwort lässt sich auf dessen Homepage finden: Es beschäftigt sich im Moment intensiv mit der Lage in der Ukraine und deren Auswirkungen auf die Schweiz.

Was macht die Gemeinde Maur? Sie befördert ein neues Feuerwehrdepot in der Looren zum «Bevölkerungsschutzgebäude», wie man es in der Maurmer Post vom 26. April lesen konnte. Es war nur einer von vielen Artikeln auf Kosten der öffentlichen Hand über das Vorhaben, was viele Kritiker als «Einseifung» der Bevölkerung und Zwängerei empfinden.

## Gemeinderätin gegen Publikation von Umfrage

So hatte Gemeinderätin Claudia Bodmer bereits in der Maurmer Post vom 2. Februar 2024 im Interview den Teufel an die Wand gemalt. «Ein Nein würde die Sicherheit verschlechtern», liess die Magistratin verlauten. Und: Sie war dagegen, dass in der Maurmer Post eine Umfrage unter der Maurmer Bevölkerung zum Thema publiziert wird.

## Rekurs beim Bezirksrat

So oder so: Nach einem Urnengang vor vier Jahren und einem Rekurs beim Bezirksrat in Uster im Jahr 2022 kommt es am 9. Juni 2024 zur nächsten Abstimmung. Dann wird also, nennen wir das Kind beim Namen, über ein neues und modernes Feuerwehrdepot abgestimmt. Das Preisetikett: Knapp 20 Millionen Franken und damit mehr als doppelt so viel wie beim ursprünglichen Projekt.

Kritiker meinen, dass für eine fällige Modernisierung des Feuerwehrdepots klar weniger Geld ausgegeben werden müsste und man Alternativen studieren sollte – umso mehr, als die Referenzwerte fast ausschliesslich von reichen Goldküstengemeinden stammen. Zudem: Nicht nur ist unsere Bevölkerung, wie es die Gemeindebehörde richtig feststellt, gewachsen, sondern das Sicherheits- und Schutzbedürfnis hat sich auch klar gewandelt.

## Veränderte Gefahrenlage

Brände- und andere Katastrophen sind weniger weit vorne im Sorgenbarometer als Trickbetrügereien, Cyberkriminalität, Einbrüche und Gewalt.

Kürzlich veröffentlichte Kriminalitätsstatistiken zeigen hier Rekordmarken in fast allen

Bereichen. Von den drohenden Spitalschliessungen mangels an Finanzen, einmal abgesehen.

Vielen Einwohnern wäre es wichtiger, dass in einer grossen Gemeinde wie Maur wieder ein Polizeiposten und regelmässige Patrouillen für Sicherheit sorgen, als dass Feuerwehreinsetzkräfte auf die vorgeschriebene Sekunde genau am Einsatzort wären. Diesbezüglich ist die Maurmer Post vom 26. April aber sehr hoffnungsvoll und meint, dass bei einem erneuten Scheitern an der Urne die verantwortliche Gebäudeversicherung des Kantons Zürich mit der Gemeinde gemeinsam Lösungen suchen wird. Vielleicht müssen die Stimmbürger die Gemeindebehörde zu diesem Dialog mit der GVZ zwingen, bevor sich diese ein Denkmal setzen kann.

## Idee mit privaten Bauherren

Auch ein anderer Lösungsansatz müsste in die Überlegungen einbezogen werden: «Weshalb lässt man nicht Private bauen? Dann kommt es garantiert billiger.» Diese Frage stellt ein erfahrener Architekt und Baufachmann aus Ebmatingen auf dem Online-Newsportal Uster24. Die Erfahrung zeige, dass die Kosten in der Regel deutlich höher werden, wenn die öffentliche Hand baut. Die Idee: Die Gemeinde überträgt den Aufwand beispielsweise

einer privaten Immobilienfirma – und nutzt das Gebäude als Mietpartei: So könnte man einen monatlichen Betrag budgetieren, der keinen kurzfristigen Schwankungen untersteht.

## Weisslingen macht es vor

Wie auch immer. Es wäre noch nicht zu spät, wenn die Gemeinde mit der Bevölkerung in einen offenen und konstruktiven Dialog treten würde. So wie unlängst das weit kleinere Weisslingen im Zürcher Oberland. Dort hatte die Gemeinde für künftige richtige Entscheidungen per Umfrage bei der Bevölkerung in Erfahrung gebracht, wie sicher man sich in der Gemeinde fühlt.

Die Gemeinde Maur dagegen hat in Sachen «Vernehmlassung» noch einen grösseren Nachholbedarf. Davon zeugt auch die letzte politische Schlappe – mit dem an der Bevölkerung weit vorbei konzipierten Parkleitkonzept.

Christoph Lehmann

Anzeige



**Immo Vermittlung**  
**rené L. Stein**

Zu vermieten ab 1. Juli 2024 in Binz

**Büroflächen**  
**zwischen 15m<sup>2</sup> – 62m<sup>2</sup>**

☎ **044 422 55 56**

✉ **rene@rls-zh.ch**

🌐 **www.rls-zh.ch**

# Meinungen

Nach Erscheinen der ersten Ausgabe von MuurPur haben uns weit über 100 Zuschriften per E-Mail und eine Vielzahl an Anrufen erreicht. Vielen Dank! Das motiviert uns, weiter zu machen.

## Maurmer Post mutiert zurück zum Käseblatt

Seit Thomas Renggli als Chefredaktor für die Maurmer Post zeichnet, haben/hatten wir eine Lokalzeitung, welche diesen Namen verdient. Die Artikel hatten ein hohes journalistisches Niveau, wie man es sonst nur aus der professionellen Presse kennt. Im Gegensatz zu früher, habe ich die Zeitung jeden Freitag mit viel Interesse gelesen. Leider scheint es so,

dass solches von den Verantwortlichen nicht geschätzt wird, weshalb Thomas Renggli rausgemobbt wurde. Leider kann man die Maurer Post nicht kündigen, da sie ohne Abo in den Briefkasten kommt. Ich jedenfalls freue mich in Zukunft auf MUURPUR.

**Robert Briggen, Ebmatingen**

«Vielen Dank für Ihr Engagement für eine fundierte, kritische und humorvolle Berichterstattung.»

«Es ist eine Schande, was mit der Maurmer Post abgelaufen ist. Ich bin sehr interessiert, weiterhin interessante Geschichten aus der Gemeinde Maur zu lesen und mich von einem unabhängigen Medium zu informieren.»

«Welche Freude, als ich die erste Ausgabe von MuurPur im Briefkasten vorgefunden habe. Gute Idee. Endlich wieder kritische, unabhängige und unzensurierte Information, so wie man es von gutem Journalismus eigentlich erwarten dürfte.»

«Seit 30 Jahren leben meine Frau und ich in Binz. Die Maurmer Post entwickelte sich für uns unter Ihrer Federführung zu einem äusserst gern gelesenen Lokalblatt. Wir bedauern die aktuelle Entwicklung sehr. Wir würden uns sehr freuen, mit Ihrer Zeitung "MUUR PUR" weiterhin in den Genuss Ihrer kreativen und interessanten Berichterstattung zu gelangen.»

«Ich bewundere Ihrem Mut, für das Richtige einzutreten und hoffe schon lange, dass sich diesbezüglich etwas ändert. Eines der mutigsten Dinge, die ein Mensch heutzutage tun kann, ist selbstständig zu denken ... und das laut.»

## Jeder Franken zählt!

Unterstützen Sie uns mit einem freiwilligen Beitrag, damit MuurPur auch in Zukunft erscheinen kann.

Wir danken für Ihre wertvolle Unterstützung!

### Bankzahlung:

IBAN CH22 0025 9259 1133 9801 L  
lautend auf RENGGLITEXT, Ebmatingen  
TWINT: 079 405 35 46

Vermerk: Solidaritätsbeitrag für MuurPur

Anzeigen

## FENAROLI BILDHAUER

GRABSTEINE  
RESTAURATIONEN  
BRUNNEN

Atelier:  
Trichtenhausenfussweg 3  
8053 Zürich-Witikon



Info@fenaroli-bildhauer.ch  
044 381 08 86  
www.fenaroli-bildhauer.ch



## Zu vermieten: Binzstrasse 1, Binz

**Diverse Büros**  
**17 / 28 / 62 / 110 m<sup>2</sup>**  
**Garagenplätze**  
**mit/ohne E-Anschluss**

☎ 044 422 55 56

✉ rene@rls-zh.ch

🌐 www.rls-zh.ch

Anzeigen

**Herzlich  
willkommen**  
von Mo. - Sa. in  
Ebmatingen und  
Aesch!



Achtung: Filiale Aesch wegen  
Vollsperrung Aeschstrasse  
von Fr., 31.5. - So., 2.6. geschlossen.

Stuhlenstrasse 2, 8123 Ebmatingen  
Aeschstrasse 8, 8127 Forch (beim Zollingerheim)

## Das Radio TV Fachgeschäft in Ihrer Nähe!

**Kompetente Beratung  
und bester Service!**

**euronics** **Bindschädler**  
Bachtobelstrasse 14 Tel.: 044 980 30 40  
8123 Ebmatingen www.bindschaedler.ch

## Chuchi-Binz

**Eventküche  
für Ihren  
nächsten Anlass**

Binzstrasse 1 · 8122 Binz  
www.chuchi-binz.ch

## Impressum

### Herausgeber

RENGGLITEXT | Thomas Renggli  
Chalenstrasse 42  
8123 Ebmatingen  
Telefon 079 405 35 46  
muurpur@gmail.com  
www.rengglithomas.ch

### Verteilung & Auflage

Binz, Ebmatingen, Maur, Uessikon, Aesch,  
Scheuren und Stuhlen, 5'800 Ex.

### Erscheinung

vor und nach wichtigen Ereignissen  
ca. 10 x im Jahr

### Gestaltung & Druck

Tudor Dialog GmbH, Gossau ZH  
DT Druckteam AG, Wetzikon

Das Verwenden und Verbreiten von Inhalten für  
öffentliche, kommerzielle oder private Zwecke ist  
ohne vorherige schriftliche Zustimmung untersagt.